

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

UKRAINE: Pastor zum Übergangspräsidenten ernannt

In den Ausgaben 2014-3 und 2013-43 berichteten wir über die Rolle, die Christen bei den massiven Protesten in der Ukraine gespielt haben. Letzten Monat hat eine Eskalation der Gewalt und die Eröffnung des Feuers durch die Polizei zum Tod von 88 Demonstranten geführt.

Der korrupte Präsident Viktor Janukowitsch flüchtete aus der Hauptstadt Kiew. Journalisten und ukrainische Bürger stürmten sein privates Anwesen und das umliegende Grundstück, das fast ein Jahrzehnt lang von der Außenwelt abgeschirmt worden war. Sie fanden heraus, dass er in maßlosem Überfluss gelebt hatte. Die neue Regierung hat Janukowitsch des Mordes angeklagt und Haftbefehl gegen ihn erlassen.

Die frühere Premierministerin Julia Timoschenko, die als Heldin der Orangen Revolution gegen Janukowitsch im Jahr 2004 gilt, wurde am Samstag nach 2 ½ Jahren Haft freigelassen. Der gegen sie angestrebte Gerichtsprozess wurde weithin als politisch motiviert angesehen. Nur wenige Stunden nach ihrer Freilassung hielt sie vom Rollstuhl aus eine Rede vor den jubelnden Mengen auf dem Platz der Unabhängigkeit.

Timoschenko sieht die Krise in der Ukraine als überwiegend geistliche Krise. Deshalb schlug sie vor, spirituelle Bildung in allen ukrainischen Schulen einzurichten. Im Jahr 2010 nahm sie an einem landesweiten Gebetstreffen teil, das von den Kirchen und Gemeinden organisiert wurde. Dort bekannte sie die Sünden der Regierung. „Ich möchte den Herrn um Vergebung für alle Autoritäten und Behörden und für mich persönlich bitten, für alle unrechten und unehrlichen Dinge, die wir getan haben“, sagte sie.

Am Sonntag wurde Alexander Turtschinow, ein bekannter Baptistenpastor und hochrangiger Politiker der ukrainischen Opposition, vom Parlament einstimmig zum Übergangspräsidenten ernannt. Sein Auftrag ist es, die politische Lücke zu schließen und die dreimonatige Krise zu beenden. Für Sergey Rakhuba, den Leiter der Russischen Gemeinden mit Sitz in den USA ist es keine große Überraschung, dass die Wahl auf den Baptistenpastor fiel. „Er ist in politischen Kreisen sehr bekannt als ein ehrlicher Leiter mit hohen



Timoschenko (links) und Turtschinow (rechts)

Grundsätzen. Es ist großartig, dass Turtschinow das Land zu Einigung und Heilung aufruft.“

Die Evangelikalen der Ukraine rufen zu landesweitem Gebet, Vergebung und Aussöhnung als Folge der traumatisierenden Gewalt

auf. Valery Antonyuk, Vizepräsident der landesweiten Vereinigung evangelikaler Gemeinden in der Ukraine, machte folgende Aussage:

Eine Versöhnungsbotschaft

„In dieser Zeit schicksalhafter Veränderung in der Geschichte unseres Landes können die Kirche und jeder einzelne Christ nicht nur als Zuschauer am Rand stehen und die Kämpfe und Verluste tatenlos

beobachten. Die Gemeinde dient der Gesellschaft und leidet mit ihr. Wir haben als ganzes Land schwere Tage mit unserem Land erlebt – wir haben ihm gedient mit Gebet, der Verkündigung des Evangeliums, Freiwilligendiensten, medizinischer Hilfe, Kleidung und Nahrung. Nun ist es Zeit für aktive Versöhnung, die die Einheit in unserem Land bewahren wird.

Wir haben die Forderung unterstützt, der Tyrannei durch die Regierung und der Unterdrückung durch die Polizei ein Ende zu bereiten. Nun ist es wichtig, in unserem Land wieder Gerechtigkeit und ordnungsgemäße Gerichtsverfahren herzustellen, eine Regierung zu bilden, die das Vertrauen der Bürger genießt und für faire Präsidentschaftswahlen zu sorgen. Wir glauben, dass diejenigen, die für die Verbrechen am Volk verantwortlich sind, gerecht gerichtet werden und dass friedliche Bürger geschützt werden.

Doch im Namen der Kirche müssen wir noch mehr sagen. Wir müssen die ganze Wahrheit sagen; wir müssen das aussprechen, was noch schwer zu akzeptieren ist; das, was die Voraussetzung für eine bessere Zukunft ist.

Deshalb ruft die ukrainische Kirche unsere Nation zu mehr als nur Gefühlen menschlicher Gerechtigkeit auf – wir rufen auf zu christlicher Vergebung, Gnade und Versöhnung. Wir bitten Gott um Reue bei den Schuldigen. Gleichzeitig bitten wir aber auch die Opfer, denen zu vergeben, die bereits Reue zeigen und auch denen zu vergeben, die noch verloren sind. Wenn wir unser Land einen wollen, wenn wir die verschiedenen Teile miteinander versöhnen wollen, die verschiedenen sozialen, kulturellen und politischen Gruppen, dann sind Gesetze und Gerechtigkeit nicht genug. Ohne Buße, Gnade, Vergebung und Aussöhnung wird unser Land gespalten bleiben und im Konflikt feststecken. Dies ist die Voraussetzung für eine tiefgreifende spirituelle Veränderung in der Ukraine.

Die Bibel sagt: „Zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit, schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit, Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit“ (Pred. 3,7-8). In Übereinstimmung mit diesen weisen Worten rufen wir heute eine Zeit des Zunähens aus und nicht des Zerreißens unserer Nation; eine Zeit des Friedens und nicht eine Zeit des Schürens von Kriegsfeuer; eine Zeit des Lernens, die Feinde von gestern zu lieben und nicht eine Zeit, Rivalen und die, die uns verletzt haben, weiterhin zu hassen.

Wir rufen die evangelikalen Gemeinden der Ukraine dazu auf, den Menschen zu dienen und ihnen Frieden zu bringen und ihre Kriegsverletzungen zu heilen. Wir machen aus Schwarz nicht Weiß und rechtfertigen Verbrechen oder Fehler nicht. Aber als Christen vergeben wir, weil Gott uns vergeben hat. Er hat uns mit sich selbst versöhnt und uns eine Botschaft der Versöhnung gegeben. Dieses Wort der Gnade richtet sich an unser ganzes Land und sollte von Lemberg bis Donezk, von Kiew bis Simferopol gehört werden.

Wir rufen auch die internationale christliche Gemeinschaft zum Gebet und zur Fürbitte für die Ukraine auf und bitten um Hilfe für unseren Friedensdienst. Wir trauern um die Opfer und danken Gott für Seine Gnade gegenüber der Ukraine, wir beten um Frieden und geistliche Erweckung in unserem Land.“

Das Parlament hat für Ende Mai Neuwahlen angesetzt.

Quellen: CT, CTV News, Christian Telegraph, CNN, RISU